

# Holzarbeiter-Zeitung

## Organ des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Er erscheint wöchentlich am Sonnabend.  
Abonnementspreis 5 M. pro Vierteljahr. Zu beziehen durch  
alle Postanstalten. Für Verbandsmitglieder unentgeltlich.

Verantwortlich für die Redaktion: M. Kasper, Berlin.  
Für die Expedition und den Anzeigenteil: Ewald Steinbrenner, Berlin.  
Redaktion und Expedition: Berlin SO. 16, Am Köllnischen Park 2.

Inserate: Die sechsgespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 40 M.,  
Arbeitervermittlungen 20 M. pro Zeile.  
Verbandsanzeigen 4 M. pro Zeile.

### Gewerkschaftliche Solidarität.

Seit Mitte Februar tobt in der süddeutschen Metallindustrie ein Kampf, der durch seinen Umfang, seine Dauer und vor allen Dingen seines Objektes wegen das Interesse der gesamten deutschen Arbeiterschaft in außerordentlichem Maße in Anspruch nimmt. Es ist ein Kampf gegen die Verlängerung der Arbeitszeit. Die süddeutschen Metallindustriellen haben eine umfangreiche Ausperrung inszeniert, um die Arbeitszeit, die bisher wöchentlich 46 Stunden betrug, auf 48 Stunden zu verlängern.

In den Novembertagen des Jahres 1918 haben die Industriellen mit den Gewerkschaften einen Pakt geschlossen, nach welchem das Höchstmaß der täglichen Arbeitszeit in allen Betrieben acht Stunden betragen soll. Dieses Abkommen reut sie jetzt. Sie wollen den gesetzlichen Achtstundentag, diese wichtigste Errungenschaft der Revolution, wieder beseitigen. Um ihre Absicht um so leichter erreichen zu können, wenden sie alle Mittel an, die Arbeitszeit überall dort, wo sie kürzer als 48 Stunden in der Woche ist, auf dieses Maß zu verlängern. Das ist der Sinn des Kampfes, den die Metallindustriellen in Süddeutschland herausbeschrieben haben.

Sie bezwecken damit ein weiteres. Der Deutsche Metallarbeiter-Verband, die weitans größte Arbeiterorganisation, soll durch den langen Kampf müde und dem Willen der Unternehmer gefügig gemacht werden. Ist das erreicht, dann hofft man mit der übrigen Arbeiterschaft um so leichteres Spiel zu haben. Der Angriff gegen den Deutschen Metallarbeiter-Verband ist ein Angriff des Unternehmertums gegen die gesamte organisierte Arbeiterschaft.

Die deutschen Arbeiter nehmen diesen Kampf an. Die Metallarbeiter stehen nicht allein, die Millionen organisierter Arbeiter aller Berufe stehen hinter ihnen. Sie begleiten den Kampf der Metallarbeiter nicht nur mit Sympathien, sie gewähren ihnen auch die erforderliche materielle Hilfe.

Der Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der am 2. Mai zu einer Sitzung zusammengetreten war, hat diesen Gefühlen Ausdruck gegeben. Er hat beschlossen, die Gewerkschaftsvorstände aufzufordern, ungesäumt alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um den Kampf in der nachhaltigsten Weise zu unterstützen, um die Bewegung zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Als erste dieser Maßnahmen soll von jedem Gewerkschaftsmitglied ein Beitrag erhoben werden, der für die männlichen Mitglieder 5 M., für die weiblichen 3 M. beträgt.

Unser Verbandsvorstand ist diesem Beschluß sofort beigetreten, und er ist überzeugt, daß er bei allen Mitgliedern des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes freudige Zustimmung finden wird. Ist doch der Deutsche Holzarbeiter-Verband an dem Ausgang dieses Kampfes in ganz besonderem Maße interessiert. Unter den Ausgesperrten befinden sich mehrere Tausend Mitglieder unseres Verbandes, die in den Betrieben der süddeutschen Metallindustrie beschäftigt waren. Dieser Grund ist aber nicht ausschlaggebend.

Neben der allgemeinen Arbeiter-solidarität, die uns in unseren Schlußreden und Handlungen leitet, kommt für uns insbesondere in Betracht, daß es bisher der Stolz der Holzarbeiter war, Vorkämpfer für die Verkürzung der Arbeitszeit zu sein. Welt mehr als die Hälfte der deutschen Holzarbeiter hat eine Arbeitszeit von weniger als 48 Stunden in der Woche. Eine Niederlage, welche die süddeutschen Metallarbeiter in ihrem Kampfe erleiden, würde diese unsere Errungenschaft auf das schwerste gefährden.

Es ist also unser eigener Kampf, der in der süddeutschen Metallindustrie ausgefochten wird. Die deutschen Holzarbeiter sind auf das lebhafteste daran interessiert, daß dieser Kampf in der Metallindustrie von den Arbeitern erfolgreich beendet wird. Und dabei ist das Opfer, das von den Mitgliedern unseres Verbandes verlangt wird, äußerst bescheiden.

An alle Verwaltungen ist besondere Marken in den Werte von 5 M. und 3 M. entsprechender Zahl verfaßt worden. Diese Marken mit dem Ausdruck „Kampfschilling 1922“ sind mit der größten Beschleunigung an die Mitglieder abzugeben und von dem als Quittung für den geleisteten Beitrag hinten in das Mitgliedsbuch zu kleben. Es braucht wohl kaum betont zu werden, daß dieser Beitrag ein Pflichtbeitrag ist, denn wir sind überzeugt, daß er von unseren Mitgliedern als Mindestbeitrag betrachtet werden wird. In ihrer Opferwilligkeit lassen sich die Holzarbeiter von niemand übertreffen.

Der Verbandsvorstand

### Der Deutsche Holzarbeiter-Verband im Jahre 1921.

Die deutsche Holzindustrie kann das Jahr 1921 als ein gutes Jahr buchen. Die um die Mitte des Jahres 1920 einsetzende Krise war gegen Ende des Jahres abgeklaut. In dem Maße, wie sich die deutsche Valuta verschlechterte, stieg die Ausfuhr von Erzeugnissen der Holzindustrie. Vorübergehende Schwankungen des Marktkurses hatten keinen merklichen Einfluß auf den Beschäftigungsgrad. Ein guter Markt für die Beurteilung des Geschäftsganges ist unsere monatliche Arbeitslosen-zählung. Der höchste Stand der Arbeitslosigkeit war Ende August 1920 festgestellt worden; damals waren 10,46 Prozent der Verbandsmitglieder arbeitslos. Von da an ging die Arbeitslosenziffer andauernd zurück. In den letzten Monaten des Jahres 1920 waren etwa 5 Prozent der Verbandsmitglieder arbeitslos. Auf der gleichen Höhe hielt sich die Arbeitslosigkeit mit geringen Schwankungen bis ungefähr um die Mitte des Jahres 1921. Dann sank sie rasch und andauernd, so daß am Jahreschluß 1921 nur noch 0,90 Prozent der Mitglieder arbeitslos waren. Diese Periode guten Geschäftsganges hält noch an, in einzelnen Monaten des laufenden Jahres wurden sogar noch niedrigere Arbeitslosenziffern festgestellt.

Interessant ist die Feststellung, daß der Absatz der Erzeugnisse der Holzindustrie durch die Steigerung der Holzpreise nur wenig beeinflusst wurde. Das mag daher kommen, daß die Möbelpreise schon so hoch gestiegen sind, daß Angehörige der werktätigen Bevölkerung kaum noch in der Lage sind, sich ein neues Stück anzuschaffen. Die Möbelindustrie rechnet aber auch gar nicht mit dieser Rundschaft. Ihre wichtigsten Abnehmer sind reichgewordene Valutagewinner und Schieber, die ihren Reichtum in prächtigen Möbeln zur Schau stellen. Daneben ist die im Gelde schwimmende Landwirtschaft ein wichtiger Abnehmer für die Erzeugnisse der Möbelindustrie. In vielen Bauernhäusern hat man jetzt schon die Wohnungsaussteuer für die noch im zartesten Alter befindlichen Sprößlinge aufgestellt. Sehr wesentlich ist natürlich der Export, der aber durch die Höhe der Preise noch nicht wesentlich beeinflusst ist. In neuerer Zeit sind allerdings die Preise so hoch gestiegen, daß auch aus diesem Grunde eine Beeinträchtigung des Exports zu befürchten steht.

Für die Entwicklung der Holzpreise sei ein Beispiel angeführt. Für 100 Stück importierte zollfreie Bretter, 16 Fuß lang, 12 Zoll breit, wurden nach den Berichten der Fachpresse drei Waggons (süddeutscher Verladestation) gezahlt: im Juli 1914 122 M.; im März 1920 kostete die gleiche Ware 3758 M. Im Sommer 1920 begannen die Preise stark zu weichen; im Januar 1921 kostete die gleiche Holzmenge nur noch 1880 M. und im April 1410 M. Mit dem Herbst 1921 nahm die Aufwärtsbewegung ein immer schnelleres Tempo an; im Oktober kosteten diese Bretter 2500 M., im Dezember 1921 4400 M. Der Januar 1922 brachte einen kleinen Rückgang auf 4380 M., der jedoch schnell wettgemacht wurde. Im Februar 1922 war der Preis bereits auf 6260 M. gestiegen, und für März wurden 8200 M. erreicht. Aber damit ist der Höhepunkt immer noch nicht erklimmt; wurden doch im April bereits Preise gefordert, die die Märzpreise um die Hälfte überstiegen. Das Holz kostete also im April 1922 bereits hundertmal soviel als vor dem Kriege. Die verhältnismäßig gedrückte Preispolitik, die diese Preispolitik in absehbarer Zeit zu einer Katastrophe im Holzhandel führen muß, wird nach diesen Zahlen verständlich.

#### Die Mitgliederbewegung.

Die stürmische Aufwärtsentwicklung der Mitgliederzahl unseres Verbandes im Jahre 1919 war durch außerordentliche Verhältnisse bedingt. Um die Mitte des Jahres 1920 war, nachdem der Zustrom schon vorher abgeflaut war, ein Höhepunkt des Mitgliederstandes erreicht. Nun tritt wieder das alte Gesetz in Kraft, nach welchem die Kurve der Mitgliederbewegung im wesentlichen mit der Kurve des Beschäftigungsgrades parallel verläuft. Die große Arbeitslosigkeit in der zweiten Hälfte des Jahres 1920 verursachte einen Rückgang der Mitgliederzahl von 394 635 am Schluß des zweiten Quartals auf 370 840 am Jahreschluß. In der ersten Hälfte des Jahres 1921 ist der Beschäftigungsgrad wohl besser als im vorausgegangenem Halbjahr, aber die Arbeitslosigkeit ist noch recht beträchtlich. Infolgedessen ist der Zugang zum Verband noch gering und die Mitgliederzahl bleibt stabil. In der zweiten Hälfte des Jahres 1921 befiht sich der Beschäftigungsgrad und gleichzeitig auch die Zahl der Aufnahmen und der Mitglieder. Diese Entwicklung veranschaulicht die folgende Zusammenstellung:

	Aufgenommene Mitglieder				Mitglieder am Schluß des Quartals
	männliche	weibliche	Jugendliche	insgesamt	
1. Quartal 1921	11 830	3 547	2 414	17 791	372 101
2. " 1921	11 173	2 544	2 695	16 412	368 893
3. " 1921	15 801	4 572	3 738	24 111	375 654
4. " 1921	23 035	3 049	4 837	30 921	338 463
Insgesamt	61 839	13 712	13 684	94 235	

Im Jahre 1921 wurden insgesamt 94 126 Mitglieder aufgenommen; diese zu den 370 840 Mitgliedern zuzugerechnet, die

wir am Schluß des Jahres 1920 hatten, würde 464 965 ergeben. Tatsächlich hatte der Verband am Schluß des Jahres 1921 nur 388 463 Mitglieder, demnach wären 76 502 wieder verlorengegangen. Ein Teil dieses Abganges ist durch den Tod ausgeschieden, andere sind durch Berufswechsel veranlaßt worden, zu anderen Verbänden überzutreten; bei all dem verbleibt aber immer noch eine größere Zahl, die der gewerkschaftlichen Organisation untreu geworden sind. Das ist das leidige Thema von der Fluktuation der Gewerkschaftsmitglieder. Ohne auf nähere Berechnungen einzugehen, kann aber gesagt werden, daß es in der Hinsicht doch schon ganz bedeutend besser geworden ist. Die Zahl derer, die dem Verbandsverbande dauernd die Treue bewahren, wird fortgesetzt größer. Leider fehlt uns eine Statistik über die Mitgliederzahl der Verbandsangehörigen, die hierüber interessante Aufschlüsse geben würde.

Nachstehend geben wir eine Übersicht über die Mitgliederbewegung. Die Zahlen geben den Stand je am Schluß des Quartals:

	Männliche	Weibliche	Jugendliche	Insgesamt
4. Quartal 1920	317 277	37 400	16 163	370 840
1. " 1921	318 146	37 478	16 477	372 101
2. " 1921	316 298	36 198	16 399	368 893
3. " 1921	320 715	36 904	18 035	375 654
4. " 1921	328 293	40 252	19 918	388 463

Die Zahl der männlichen Mitglieder hat sich im Jahre 1921 um 11 016 erhöht, im Laufe des Jahres waren aber 61 829 männliche Mitglieder aufgenommen worden; demnach beträgt die Steigerung der Mitgliederzahl 17,8 Prozent der Aufgenommenen. In der gleichen Weise berechnet, beträgt die Zunahme bei den weiblichen Mitgliedern 15,2 Prozent, bei den jugendlichen Mitgliedern 27,8 Prozent der Aufgenommenen. Dadurch ist wiederum eine Verschiebung in der Zusammenfassung der Mitgliedschaft eingetreten. Diese Verschiebung ist besonders interessant, wenn man zum Vergleich den Stand der Vorkriegszeit heranzieht.

	1913		1919		1920		1921	
	Mitglieder	Proz.	Mitglieder	Proz.	Mitglieder	Proz.	Mitglieder	Proz.
Männl.	184459	95,5	207341	85,1	317277	85,5	328293	84,5
Weibl.	7470	3,9	39835	11,1	37400	10,1	40252	10,4
Jugendl.	1148	0,6	1878	3,8	16163	4,4	19918	5,1
Insgesamt	193077	100,0	361054	100,0	370840	100,0	388463	100,0

Aus der Zunahme des Anteils der weiblichen und der jugendlichen Mitglieder geht hervor, daß diese Kategorien stärker im Produktionsprozeß vertreten sind, aber auch, daß auf ihre Gewinnung für die Organisation größeres Gewicht gelegt wird. Welchem von diesen beiden Momenten der größere Einfluß auf die Zahlenverschiebung beizumessen ist, läßt sich mit Sicherheit schwer feststellen. Man wird aber nicht weit fehlgehen, wenn man annimmt, daß die verhältnismäßige Zunahme der weiblichen Mitglieder überwiegend auf die stärkere Beschäftigung von Arbeiterinnen in der Holzindustrie zurückzuführen ist. Der Zugang an weiblichen Beschäftigten aus der Kriegszeit ist, soweit er entbehrlich war, wieder aus den Betrieben abgestoßen. Im Jahre 1919 war das noch nicht vollständig geschehen. Inwiefern ist der Auslaß erfolgt, mit dem Ergebnis, daß verhältnismäßig viel mehr Frauen in der Holzindustrie geblieben sind, als vorher in ihr beschäftigt waren. Auch der Anteil der beschäftigten Jugendlichen dürfte eine Steigerung erfahren haben, für ihren Anteil an dem Mitgliederbestand wird aber auch der Umstand in erheblichem Maße bestimmend sein, daß wir in den letzten Jahren größeren Fleiß auf die Gewinnung der jugendlichen verwendet haben.

Wegen der Verteilung der weiblichen und jugendlichen Mitglieder auf die einzelnen Branchen müssen wir auf die hinten abgedruckte Tabelle über die Berufszugehörigkeit der Mitglieder verweisen. Als Berufszweige mit besonders hohem Prozentsatz weiblicher Mitglieder sind die Bürstenmacher, die Knopfmacher und besonders die Kleistlarbeiter erwähnt; bei den letzteren ist sogar die Mehrzahl der Beschäftigten Frauen. Mehr als zehn Prozent der Mitglieder sind jugendliche in Berufen der Kammacher, Korbmacher, Pantinenmacher, Kistenmacher und Schuhleistenarbeiter. Eine bemerkenswerte Zunahme der weiblichen Mitglieder ist für das Jahr 1921 festzustellen bei den Drechslern, den Kammachern, den Korbmachern und bei den Korbmachern. Hier ist sie besonders auffällig, weil gleichzeitig eine Verminderung der Zahl der männlichen Mitglieder festgestellt wurde. Schlüsse aus diesen Zahlen müssen allerdings mit Vorbehalt gezogen werden, denn wenn auch die überwiegende Zahl der Holzarbeiter unserem Verbandsverbande angehört, so kann doch aus der Zahl der Mitglieder nicht ohne weiteres auf die Zahl der in dem einzelnen Beruf Beschäftigten geschlossen werden.







Abrechnung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes für das vierte Vierteljahr 1921.

Table with columns: Einnahmen, Hauptkasse, Verwaltungsstellen, Zusammen. Rows include: Beitrittsgehalt zu 200 Pf., Beiträge zu 500 Pf., Rufen, Sonstige Einnahmen, Guthaben der Lokalkassen, Gesamteinnahmen, Abschluß, Gesamteinnahmen, Gesamtausgaben, Mehreinnahmen.

Table with columns: Ausgaben, Hauptkasse, Verwaltungsstellen, Zusammen. Rows include: Reiseunterstützung, Umzugsunterstützung, Arbeitslosenunterstützung, Krankenunterstützung, Unterstüfung in Sterbefällen, Notfallunterstützung, Streiks und Aussperrungen, Gemahregeltenunterstützung, Rechtsschutz an Mitglieder, Projektkosten (Verbandsprozesse), Holzarbeiter-Zeitung, Frauenblatt, Jugendblatt, Betriebsrat, Oswiata, 'Gewerkschaftliche Frauenzeitung', 'Betriebsrätezeitung', Bibliotheken, Agitation, Druck- und Buchbinderarbeiten, Konferenzen und Verhandlungen, Verwaltungskosten (persönliche), Verwaltungskosten (sachliche), An die Int. Union, Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Sonstige Ausgaben, Anteil der Lokalkassen an den Verbandsbeiträgen, Guthaben der Lokalkassen vom vorig. Vierteljahr, Gesamtausgaben, An die Hauptkasse eingesandt, An die Bank eingezahlt, An Verwaltungsstellen gesandte Zuschüsse, Kassenbestand für das nächste Jahr, Zusammen.

Geprüft und für richtig befunden: Die Revisoren: Robert Paul, F. Lowad, S. Urban.

Der Kassierer: Emil Lehmann.

Abrechnung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes für das Jahr 1921.

Table with columns: Einnahmen, Hauptkasse, Verwaltungsstellen, Zusammen. Rows include: Beitrittsgehalt zu 100 Pf. und 200 Pf., Beiträge zu 500 Pf., Rufen, Sonstige Einnahmen, Guthaben der Lokalkassen, Einnahmen insgesamt, Von der Bank abgehoben, Zuschüsse aus der Hauptkasse, Von Verwaltungsstellen eingesandt, Kassenbestand vom vorigen Vierteljahr, Zusammen, Abschluß, Gesamteinnahmen, Gesamtausgaben, Mehreinnahmen.

Table with columns: Ausgaben, Hauptkasse, Verwaltungsstellen, Zusammen. Rows include: Reiseunterstützung, Umzugsunterstützung, Arbeitslosenunterstützung, Krankenunterstützung, Unterstüfung in Sterbefällen, Notfallunterstützung, Streiks und Aussperrungen, Gemahregeltenunterstützung, Rechtsschutz an Mitglieder, Projektkosten (Verbandsprozesse), Holzarbeiter-Zeitung, Frauenblatt, Jugendblatt, Betriebsrat, Oswiata, 'Gewerkschaftliche Frauenzeitung', 'Betriebsrätezeitung', Bibliotheken, Agitation, Druck- und Buchbinderarbeiten, Konferenzen und Verhandlungen, Verwaltungskosten (persönliche), Verwaltungskosten (sachliche), An die Internationale Union, An den Allg. Deutschen Gewerkschaftsbund, An den Gewerkschaftsbund für Ungarn, Beitrag zur Unterstüfungskasse, Sonstige Ausgaben, Anteil d. Lokalkassen an den Verbandsbeiträgen, Guthaben der Lokalkassen vom vorig. Vierteljahr, Ausgaben insgesamt, An die Hauptkasse eingesandt, An die Bank eingezahlt, An Verwaltungsstellen gesandte Zuschüsse, Kassenbestand für das nächste Jahr, Zusammen.

Geprüft und für richtig befunden: Die Revisoren: Robert Paul, F. Lowad, S. Urban.

Emil Lehmann, Kassierer.

Table: Mitgliederbewegung. Die Mitgliederzahl betrug am Jahreschluß 1920: 317 277 männliche, 37 400 weibliche, 16 163 jugendliche. Insges. 370 840 Mitglieder. Neu aufgenommen wurden im Jahre 1920: 70 239 männliche, 20 225 weibliche, 12 591 jugendliche. Insges. 103 105 Mitglieder. Die Zahl der Verwalt. Stellen ist von 1316 im Jahre 1920 auf 1352 am Jahre 1921 gestiegen. Wie die Mitglieder am Jahreschluß 1921 sich auf die einzelnen Beitragsklassen verteilen, ergibt sich aus nachstehender Aufstellung:

Table: Einzelne Klassen. Singezahlungen 803 inaktive Mitglieder, die als beitragsfrei bestimmten Klassen nicht zugezählt werden können. Die Beitragshöhe in den zehn Beitragsklassen war 1921 die gleiche wie 1920. Durch die Erhöhung der Löhne hat sich die Zahl der in der ersten Beitragsklasse zahlenden Mitglieder stark erhöht. Am Jahreschluß 1920 zählten in der ersten Beitragsklasse 63 896 Mitglieder, Ende 1921 203 713 Mitglieder. Hierauf ist in erster Linie die Steigerung der Beitragssumme zurückzuführen. 1920 wurden aus Beiträgen 36 283 383 ML, im Berichtsjahre 59 746 108 ML vereinnahmt. Die Gesamtausgabe der Verbandskasse ist von 36 878 568 Mark auf 52 745 168 ML gestiegen. Diese Steigerung ist auf die Streikunterstützung zurückzuführen. Sie erforderte 1920 11 897 493 ML, 1921 dagegen 24 572 947 ML. Die Ausgabe für Arbeitslosenunterstützung hat sich von 6 739 685 ML auf 3 348 290 ML vermindert. Für die Lokalkassen ergibt sich für das Jahr 1921 folgender Rechnungsabfluß:

Table: Ausgaben. Lohnbewegungen 183 347,03, Streiks und Aussperrungen 3 081 999,50, Schlichtungskommissionen 155 847,65, Streiks anderer Gewerkschaften 189 501,39, Außerordentliche Hilfe an Mitglieder 613 554,90, Bibliotheken 80 189,33, Sonstige Bildungszwecke 163 921,40, Statistische Erhebungen 4 820,80, Agitation 628 146,98, Druckfachen 423 651,79, Arbeitsnachweis 60 591,45, Konferenzen 266 885,47, Kartelle und Sekretariate 1 050 258,27, Projektkosten 31 643,63, Verwaltungskosten (persönliche) 7 203 367,14, Verwaltungskosten (sachliche) 1 719 912,11, Sonstige Ausgaben 2 167 182,19, 3% an die Unterstüfungskasse 99 269,06, Guthaben bei der Hauptkasse 141 676,58, Zusammen 18 208 766,86. Kassenbestand für das erste Vierteljahr 1922: Angelegt 3 070 709,67, In bar 3 267 818,21, Zusammen 6 338 527,88. Berlin, den 2. Mai 1922. Der Verbandsvorstand.

Berufszugehörigkeit der Mitglieder am Jahreschluss 1921.

Table with columns for Beruf (Occupation), Ort (Location), and various statistics for 1921 and 1920, including total counts and percentages.

Literarisches.

Volksbildungslehre. Von Dr. Alfred Striemer. ... Betriebsrats im Aufsichtsrat (Heft 12 der Betriebsratschriften) von C. C. ...

Sammlung von Bescheiden, Schiedsprüchen und Urteilen gegeben werden. ... Die Tischlerkunst. Handbuch für Bau- und Tischlermeister. ...

Die Oberflächbehandlung: das Belagen, Schleifen, Polieren und Mattieren, wird eingehend gelehrt. ... Briefkasten.

Bei Zeitungsbestellungen und Adressenänderungen muß um Vermeidung zu vermeiden, stets die bisherige Adresse mit angegeben werden. Die Expedition.

Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der deutschen Drechsler und deren Berufsgenossen. ...

Gestorbene Mitglieder: ...

Bezirksbeamter für Reutlingen gesucht. ...

Tüchtige Möbelschreiner: ...

Tüchtige Bau- und Möbelschreiner: ...

Tüchtiger Tischler: ...

Ein tüchtiger Stellmacher: ...

Stellmacher: ...

Ein tüchtiger Stellmacher: ...

20 bis 30 Korbmacher: ...

Tüchtiger Zurechter: ...

Körnerne und eiserne Schabholz: ...

Stahlrohr: ...

Thomas Müller: ...

Raul Scherer: ...

Möbelschreiner: ...

Tüchtige Möbelschreiner: ...

Einige tüchtige Tischler: ...

Tüchtige Schreiner: ...

1 bis 2 Tischlergehilfen: ...

Zwei perfekte Stuhlbaner: ...

Tüchtiger Tischler: ...

Tüchtiger Tischler: ...

Tüchtiger Tischler: ...

Tüchtiger Tischler: ...

5 tüchtige Geislarbeiter: ...

2 Korbmacher: ...

3 Korbmacher: ...

Zwei Korbmacher: ...

Stellmacher: ...

Stellmacher: ...

Stellmacher: ...

Stellmacher: ...

Schlagmetall: ...

Beim- u. Furnierlöten: ...

Hobelbänke: ...

Eiserne Ziehdingenobel: ...

Der beste Putzhobel mit stets kleiner Knebel-Öffnung 165 Mark. M. Kiessinger in Nürnberg